

5. Dezember 1909 in Nürnberg Geborene begann nach dem Großen Juristischen Staatsexamen 1933 und der Promotion zum Dr. iur. bei der Regierung von Unterfranken 1937 den Staatsdienst. Der Wehrdienst folgte. Nach 1949 im bayerischen Innenministerium tätig, wurde er 1956 zum Regierungsvizepräsidenten von Unterfranken ernannt. Von 1968 bis 1975 war er dann als Chef der unterfränkischen Bezirksregierung Regierungspräsident. Der den Musen verpflichtete Mann war bereits 1958 dem Frankenbund beigetreten. Die Musikalische Akademie Würzburg hat er mitbegründet und ist seit langem deren erster Vorsitzender. Die Staatliche Hochschule für Musik hat ihn 1975 zu ihrem Kanzler ernannt. Ehrungen für den verdienstvollen Beamten blieben nicht aus: Das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, das Würzburger Goldene Stadtsiegel, die Schweinfurter Stadtmedaille; Handwerk, Winzer, der Sport und das Rote Kreuz ehrten Dr. Robert Meixner. Der Frankenbund wünscht jetzt noch Segen und Gesundheit und eine gute Zeit ad multos annos. -t/st 5. 12. 84

Bundesfreund Martin Clemens Mayer

Mit M. C. Mayer, seit 31 Jahren Mitglied der Gruppe Bamberg, beging am 5. Oktober 1984 ein Bundesfreund den 65. Geburtstag, der zu den engagierten Kennern Bambergs und seiner Geschichte zählt. Zahlreich waren die Anregungen und Eingaben an Presse, Rundfunk und Fernsehen, worin Mayer speziell fränkische und Bamberger Belange vertrat und begründete. Besonders bekannt wurde sein erfolgreicher Einsatz um die Herausgabe einer Bamberg-Briefmarke zur 1000-Jahr-Feier der Stadt 1973. Über den Petitionsausschuß des Bundestages erreichte er schließlich dieses Ziel, wenn auch ein Jahr danach (1974). Auch für die Erhaltung des zum Abbruch bestimmten Schleusengehilfen-Hauses an der Schleuse 100 des ehemaligen

Ludwig-Donau-Main-Kanals am Mühlwörth in Bamberg hat er sich letztlich erfolgreich eingesetzt. Der Jubilar hat eine Kartei aller Filme aufgestellt, die jemals – ganz oder teilweise – in Bamberg gedreht worden sind. Er ist Mitarbeiter vieler kultureller Vereinigungen, in denen seine Sachkenntnisse geschätzt werden. Diese gibt er auch als Hobby-Fremdenführer weiter.

M. P.

Der Frankenbund gratuliert nachträglich herzlich und wünscht Segen und Glück!

Gerolzhofen: Museum plus Tourist-Information: Diese zweckmäßige Kombination gibt es jetzt im "Alten Rathaus" des Steigerwald-Städtchens Gerolzhofen. Das Museum verteilt sich auf fünf Geschosse des 1461 der Stadt geschenkten Bauwerks mit dem gotischen Treppengiebel. Entsprechend weit gespannt ist der Bogen des Sehenswerten: Er reicht von der Vor- und Frühgeschichte und der steinzeitlichen Keramik bis zu einem original möblierten Klassenzimmer im Stil der Jahrhundertwende. Dort verspürt, man mehr als nur einen Hauch der Erziehungsmethoden von Anno dunnemals. Weil sich das Verkehrsamt der Verwaltungsgemeinschaft (Postfach 1180, 8723 Gerolzhofen, Tel. 09382/261) im gleichen Hause befindet, haben interessierte Gäste täglich auch Zutritt zum Museum. fr 373

Frickenhausen: Naherholung und Fremdenverkehr profitieren von der Weinbergs-Flurbereinigung. Dies ließ jedenfalls der Fränkische Weinbauverband verlauten. Als "Beweismittel" nannte er Frickenhausen, den zwei Kilometer ostwärts von Ochsenfurt auf dem rechten Mainufer gelegenen Marktflecken. Schon der große Kunsthistoriker Georg Dehio hatte Frickenhausen ein "Ortsbild von feinem Stimmungsreiz" bescheinigt, wie man es in der Regel nur von alten Kupferstichen kenne. Um es mit seinen traulichen Weinstuben, mit seinen Türmen, Mauern und Bürgerhäusern zu erhalten, hat die mittelalterliche Winzergemeinde weder Kosten noch Mühe gescheut. Allein 700.000 Mark wurden unlängst innerhalb einer auf 17 Hektar abgeschlossenen Flurbereinigung in zusätzlichen Landschaftsschutz investiert. Konkret gesagt in Ökozonen, Schutzhütten, Grillplätzen, Windschutzstreifen mit vorgelagerten Felslandschaften und Ruhebänken. Von den historischen Weinbergsmauern wird man einen einen schönen Rundblick haben. fr 362